

Die Leichtigkeit des unbestimmten Seins

St. Urban Der burmesische Künstler Min Wae Aung stellt bei art-st-urban rund 30 neuere Werke aus

Im Rahmen des Kunstaustausch-Programms «East meets West» stellt der aus Burma stammende Künstler Min Wae Aung im Museum artpavillon von art-st-urban und im Foyer des früheren Klosters St. Urban mehr als 30 Werke aus. Die Ausstellung, die bis zum 3. Mai dauert, zeigt buddhistische Mönche und Novizinnen, die von einer Aura des Mystischen umgeben sind.

FELIX RÜEGG

Min Wae Aung, der schon zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Burma (dem heutigen Myanmar) und im Ausland durchgeführt hat sowie in bedeutenden internationalen Museumsausstellungen vertreten ist, präsentiert seine neuen Werke im Museum artpavillon von art-st-urban und im Foyer des ehemaligen Klosters St. Urban unter dem Titel «Another Journey to Asia». Organisiert wird die grosszügige Präsentation von Gertrud und Heinz Aeschlimann von art-st-urban, in Zusammenarbeit mit Susanne Widmer von Global Artsource. Im Zentrum der ausgestellten Werke dieses burmesischen Künstlers stehen buddhistische Mönche und Novizinnen, die Abschied nehmen vom Alltag und sich ganz auf ein Leben in der Stille und das Zwiegespräch zwischen sich und Buddha einstellen.

Wie beflügelte Wesen

In mehreren Bilderserien widmet sich der Künstler dem Eintritt von Novizen und Novizinnen ins buddhistische Kloster («Towards Monastery»), begleitet Mönche auf ihren Märschen zwischen einzelnen Klöstern oder zwischen verschiedenen Städten («Travellers») oder zeigt den selbstbewussten Blick eines jungen Mönchs zurück in seine eigene Vergangenheit. Min Wae Aung, der im Alter von 10 bis 16 Jahren selber einmal in einem buddhistischen Kloster gelebt

hat und dessen beide 10 und 15 Jahre alten Söhne zurzeit in Burma ebenfalls das Klosterleben kennenlernen, gibt den Betrachtern seiner Bilder stets auch eine innere Botschaft auf den Weg. Die Mönche und Novizinnen, die in seinen Bildern als einheitlich gekleidete Personen auftreten und im Glauben an Buddha eine übergeordnete Persönlichkeit annehmen, wirken auf den Betrachtenden wie beflügelte Wesen der eigenen Seele.

Getragen vom Licht der Seele, zeigen die dargestellten Figuren gleichsam den Übergang von der Schwere des irdischen Daseins zur Leichtigkeit des unbestimmten Seins auf.

Tiefe Naturverbundenheit

Aber auch die typische burmesische Bevölkerung wird von Min Wae Aung in seinen Werken verewigt. «Simple Beauty» heissen fünf grosse Porträts, in denen der Künstler die markanten Gesichter von fünf Frauen mit Acrylfarbe auf Leinwand abbildet. Die feinen Halsketten, die farbigen Gewänder und der Blumen-Kopfschmuck dieser Frauen steigern beim Betrachten das Gefühl einer tief verwurzelten Naturverbundenheit der abgebildeten Personen.

Gut besuchte Vernissage

Die aktuelle Ausstellung von Min Wae Aung in art-st-urban, welche mit fast 200 Gästen feierlich eröffnet wurde, entlässt die Besucherinnen und Besucher voller neuer Eindrücke. Zu Ehren des Künstlers, der sich in den vergangenen Jahren mit seinen zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen an namhaften Orten weit über die Grenzen von Burma hinaus einen Namen geschaffen hat, waren viele Kunstinteressierte und Sammler sowie Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens zur Ausstellungseröffnung erschienen.

Gertrud und Heinz Aeschlimann von art-st-urban bedankten sich bei Urs-Peter Müller, Direktor der Psychiatrischen Kliniken Kanton Luzern, für die Mög-

lichkeit, diese Ausstellung in den Klostergängen zu realisieren. Urs-Peter Müller unterstrich in seiner Ansprache, dass die Klöster auch heute noch Orte der Spiritualität und der Kulturförderung seien. Müller bezeichnete die Ausstellung von Min Wae Aung als eine «Sternstunde in der Ausstellungstätigkeit von art-st-urban» und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Kunst verstärkt eine Mittlerrolle zwischen den Kulturen einnehme.

«Arbeiten strahlen Stille aus»

Vernissageredner Prof. Wilhelm Kufferath von Kendenich, Olten, erklärte vor den zahlreichen Gästen, dass die Arbeiten von Min Wae Aung eine grosse Weite, gepaart mit Stille, ausstrahlen. «Die Stärke der Farben ist ein Zeichen für die Kraft der meditierenden Seele», führte der Redner weiter aus. Auch die

Reduktion der Ausdrucksmittel sei ein Zeichen für die Konzentration des Malers auf die Stille. Dann ging Wilhelm Kufferath von Kendenich noch auf die Bedeutung des goldfarbenen, von gleisendem Sonnenlicht bestrahlten Bodens in manchen Bildern dieses Künstlers ein. Die Beschaffenheit dieses Bodens versinnbildliche die Suche der Mönche, welche auf diesen Bildern mit gependeter Nahrung ins Kloster zurückkehren, nach geistiger und leiblicher Nahrung.

Unterstützung junger Künstler

Wilhelm Kufferath von Kendenich erwähnte weiter, dass Min Wae Aung einen Teil der Erlöse aus seinen Bilderverkäufen an Schulen und Einwohner in seinem Wohnort Rangun weitergebe und ihnen damit gewisse Anschaffungen ermögliche, die sie sonst nicht tätigen könnten.

Zudem unterstütze Min Wae Aung auch junge Künstlerinnen und Künstler in Burma. Die Tätigkeit von Min Wae Aung lasse sich mit jener von Gertrud und Heinz Aeschlimann von art-st-urban vergleichen, welche die Kommissionen aus den Werkverkäufen von Ausstellungen und den ganzen Erlös der eigenen plastischen Arbeiten von Heinz Aeschlimann für das Artist-in-Residence-Programm von art-st-urban zur Förderung von jungen Künstlerinnen und Künstlern einsetzt.

Die stimmungsvolle Vernissage wurde umrahmt von fernöstlichen Melodien, welche der Flötist Philipp Ackermann aus Huttwil im Dialog mit den Bildern seinen 16 verschiedenen Flöten entlockte.

MEHREERE AUSSTELLUNGEN: Die Ausstellung «Another Journey to Asia» mit Werken von Min Wae Aung dauert noch bis zum 3. Mai. Die Öffnungszeiten lau-



KLARE FARBEN Der burmesische Künstler Min Wae Aung mit einem Werk aus seiner Bilderserie «Travellers». FRG



EINDRÜCKLICHE VERNISSAGE Mit (v. l.) Prof. Wilhelm Kufferath, Gertrud Aeschlimann, Min Wae Aung, Susanne Widmer und Heinz Aeschlimann. ASU

ten: Mittwoch, Samstag und Sonntag, jeweils von 11 bis 17 Uhr. Voranmeldung erbeten auf Tel. 062 712 17 17 oder 079 697 79 73. Vom 11. bis 13. April findet die Ausstellung artmobil-st-urban «on the road again» und am 24. April die Auktion «young art» von ausgewählten Werken aus dem Artist-in-Residence-Programm zugunsten von jungen Künstlern sowie der 1. art-st-urban Award «young art» statt. Weitere Infos unter www.art-st-urban.com